

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 16

Artikel: Was steckt eigentlich hinter dem Begriff "Basis"? : ein Fragenkatalog :
Druck von oben
Autor: Feldman, Frank / Kamensky, Marian
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-603695>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kann das, in aller Aufrichtigkeit, ihr Ziel sein, uns, die Basis, in Bewegung zu setzen? Oder verlangen sie von uns, Basiswesen, dass wir nur dienen, leisten, zustimmen, politisch korrekt wählen, kurz: den grossen Zeiten entsprechend uns wohlverhalten?

Ist die Basis rot, braun, grau, blau – gar schwarz? Ist Basis nach alt-neuem Verständnis Sklavenmilieu oder fundamentalistisch brisanter Bodensatz? Ist Basis aus der Sicht der oberen Etagen bebengefährdend oder lediglich topografisches Gefahrenpoten-

ihre hofierten und dann wieder ignorierten Basen? Der Hofstaat um die Queen: hat er eine Basis, oder verliert dessen Basis, falls vorhanden, den Boden unter den Füßen? Haben politische Parteien und deren behende Wortführer Basis, wenn sie ihnen zusehends wegrutscht? Und wohin, bitte, rutschen diese Basen?

Warum ziehen die Basen nicht durch die Strassen und rufen: «Wir sind die Basis!», und warum begegnet man uns, der Basis, mit soviel Misstrauen, wo wir doch angeblich der Souver-

dass sich nach der Qual der Wahl sich sowieso nichts ändern wird und alles ausgehen wird wie nach einer Talkshow? Hält man uns deshalb nicht für souverän, weil wir, die Basis, diese Souveränität in Frage stellen?

Wann ist man noch Mitglied einer von oben angesprochenen Basis? Gilt man noch als Basis-Minuteil mit einer Million auf einem Hartwährungs-Verschiebungskonto? Oder enthebt man sich der Zuzählung zur Basis, wenn man so weit abgehoben ist, dass man von der Basis sprechen kann, ohne sich ihr angehörig zu fühlen? Besteht Basis aus freien und gleichen Bürgern einer partizipativen Demokratie, und warum nennen wir uns nicht so und apostrophieren uns mit «Basis»? Klingt Basis aus ihrem Mund nicht negativ wie etwas Leidendes, nur durch individuellen Aufstieg erlösbar, und sagt man uns nicht damit: Ihr an der Basis könnt Euch nur mit uns identifizieren, wenn Ihr nicht mehr in der Basis seid?

Was steckt eigentlich hinter dem Begriff «Basis»? Ein Fragenkatalog.

Druck von oben

VON FRANK FELDMAN

Wer und was sind wir nun, diese Basis? Sind wir eine anschlussfähige Zivilgesellschaft oder bloss visionslose Masse? Eine alles zerredende Diskursgesellschaft? Die da oben faseln herab zu uns, der Basis, ohne unsere Herzen zu erwärmen, oder denken die, an der Basis gäb's sowieso nur eine freudlose Streitkultur? Kann eine Basis beliebig mehr Demokratie wagen, ohne das Raumschiff Menschheit vom Kurs abzubringen? Oder ist alles noch so basiseben und kaum erhebungsfähig, weil es der Basisdynamik an Auftriebskräften fehlt? Anders gefragt: Haben wir, die Basis, die Obenstehenden und längst Abgehobenen falsch verstanden, und sie gaulen uns nur die Möglichkeit eines Drucks von unten vor und meinen, dass sie uns aus ihren Gipfelbereichen soviel Druck machen müssen, um überhaupt eine Bewegung in ihrem Sinne an der Basis zu bewerkstelligen?

Was wollen die von uns, die wir an der Basis stehen und des Kommenden harren? Wollen sie, dass die grossen Umbruchzeiten von der Basis ausgehen?

tial? Ist die Basis antimarxistisch, liberal, kapitalistisch oder bloss opportunistisch, eine Leistungsgesellschaft, die sich zu viele Ferien gönnt? Besitzen Afrika, Lateinamerika, die Antarktis

än sind? Oder hat man uns gar etwas vorgemacht? Sind wir, die Basis, gar nicht souverän, souverän genug auch nicht zu wählen, weil einer böse gärenden Basis längst erkenntlich ist,



MARIAN KAPENSKY